

Mehr als günstig ist nicht drin
Euro am Sonntag | 15.08.2009 | Seite 66

2

Mehr als günstig ist nicht drin

Im zweiten Teil unseres Direktbanken-Tests stehen die kleineren **Onlinebroker** im Mittelpunkt. Was die Preisbrecher beim Brokerage bieten, was sie kosten.

von **Stephan Haberer**

Was haben Schiffe mit Direktbanken und Onlinebrokern zu tun? Auf den ersten Blick nichts. Auf den zweiten sehr viel. Während Supertanker und Megafrachter ganz ruhig im Wasser liegen und stoisch ihren Kurs verfolgen, kreuzen kleinere Segeljachten vor dem Wind, flitzen Motorboote kreuz und quer über die Wellen. Ähnlich ist es bei den Onlinedienstleistern für Börsianer. Während es bei den großen Dickschiffen der Branche - also Comdirect, Cortal-Consors, DAB-Bank, ING DiBa, Maxblue, Postbank und Co (siehe auch Euro am Sonntag, Ausgabe 32/09) - im vergangenen Jahr relativ ruhig blieb, hat sich bei den kleineren Brokerage-Anbietern einiges getan.

So kam ein Anbieter erst vor gut einem dreiviertel Jahr neu auf den deutschen Markt. Und das mit wahren Kampfpreisen. Ein zweiter Anbieter kämpft verstärkt um Kunden in Deutschland. Und hier besonders um die absoluten Viel- oder Heavy-Trader. Ein dritter hat dagegen ein völlig neues Preismodell gebastelt. Und ein vierter fühlte sich mitten in der Wirtschaftskrise stark genug, selbst ins kalte Wasser zu springen und den Börsengang zu wagen. Doch der Reihe nach.

Neu am Markt ist Lynx. Der Onlinebroker aus den Niederlanden startete sein Deutschland-Geschäft relativ unbemerkt im November vergangenen Jahres. Er bietet seinen Kunden Zugang zu über 60 Börsen in mehr als 16 Ländern - von Australien bis in die USA, von Deutschland bis nach Hongkong. Und das zu günstigsten Preisen.

So berechnet Lynx - ist übrigens Latein und heißt auf Deutsch Luchs - für Aktienorder lediglich einen Einstiegspreis ab sechs Euro. Darin sind alle Börsengebühren bereits enthalten. Damit ist der Neuling in Teilbereichen unterm Strich sogar

noch günstiger als Flatex mit seiner Flat von fünf Euro, bei der aber Börsen- und eventuell Teilausführungsgebühren noch hinzukommen.

Kein Wunder, dass Lynx in Deutschland noch viel Potenzial sieht. Jeroen Kramer, Vorstandssprecher von Lynx: „Wir erwarten, dass auch deutsche Anleger sehr positiv auf unsere Preise und das Börsenangebot reagieren.“ Doch potenzielle Kunden sollten sich erst mal durchs Kleingedruckte wühlen. Grund: Der Neue musste bei all unseren Modellkunden mindestens einmal passen. Sprich, er bot nicht das, was die von uns im Vorfeld des Tests definierten „virtuellen“ Kunden brauchten.

So bietet Lynx weder Fondssparpläne, noch ist eine Fondssorder via Börse Frankfurt oder Hamburg möglich, noch können Zertifikate über Scoach oder Optionsscheine über die Euwax gehandelt werden (siehe Tabelle Seite 66/67). Bleibt abzuwarten, ob Lynx seine Kampfpreise beibehalten kann oder sein Angebot nachbessern muss.

Ähnlich sieht's bei Nordnet aus. Auch der Broker aus Skandinavien fiel aus der Wertung, weil sein Angebot nicht so umfassend war, wie es unsere Modellkunden verlangten. Übrigens ein generelles Problem der kleineren Anbieter. Keiner konnte jeden unserer Modellkunden zufriedenstellen, sodass wir auch keinen Gesamtsieger küren konnten.

Die Gründe für das eingeschränkte Angebot sind einleuchtend. Weil die kleinen Anbieter so extrem günstig sind, können sie nur solche Trades anbieten, die sich auch noch bei diesen Preisen rechnen. Und dann fallen etwa Anleihen-Order auf dem Frankfurter Parkett durchs Raster oder Sparpläne auf ETF oder ETC. Oder, oder, oder. Und: Diese Anbieter sehen sich nicht als Generalisten in Sachen Brokerage, sondern als Spezialisten für Viel-Trader mit normiertem Trading-Verhalten. Da sind dann manchmal sogar

normale Fondssparpläne zu viel Aufwand - siehe Lynx oder Nordnet.

Der Vorteil von Nordnet und Co: die unschlagbar günstigen Gebühren beim Handel auf Xetra. Dabei fokussiert sich der skandinavische Broker besonders auf die Heavy-Trader. „Wenn wir unsere Kunden in Deutschland genauer betrachten, dann stellen wir fest, dass etwa zehn Prozent unserer aktiven Kunden die Mehrzahl der Abschlüsse generiert. Davon machen einige Heavy Trader mehr als 1000 Deals im Monat“, sagt Charlotta Selin, Country General Managerin Germany von Nordnet.“ Für sie ein klares Signal, in Deutschland auf diese Klientel zu setzen. Daher ist bei Nordnet ein neues Angebot kurz vorm Start: Kunden mit mindestens 350 Trades im Monat können bald über die Höhe ihrer eigenen Courtage verhandeln (mehr zu Heavy-Trader-Angeboten in der nächsten Ausgabe). Bei unseren Modellkunden hätte dieses „Basar“-Modell aber noch nicht gegriffen.

Die Neuerungen bei Onvista griffen dagegen bei den Modellkunden sehr wohl. Als erster Onlinebroker bietet die Onvista-Bank dauerhaft den kostenlosen Wertpapierkauf an. Die Betonung liegt dabei auf „Kauf“. Denn ein Verkauf kostet immer. Ein Kauf ist dagegen gratis, wenn man sogenannte Free Buys hat. „Dabei bestimmt der Kunde die Zahl seiner Free Buys ganz einfach selbst. Je höher das durchschnittliche Guthaben auf dem Verrechnungskonto, desto mehr Free Buys“, erläutert Klaus-Jürgen Baum, Geschäftsführer der Onvista-Bank. Er will damit dem Kunden den „vollen Durchblick im Rabatt-Dschungel“ geben.

Doch ganz so einfach ist auch diese interessante Neuerung nicht. Denn die Kunden müssen ihre Free Buys im Blick behalten und - für Verkäufe sowie für Käufe ohne Free Buys - die normalen volumenabhängigen Ordergebühren (4,99 Euro plus



0,2 Prozent des Ordervolumens, mindestens aber 5,99 Euro, maximal 39,00 Euro). Zudem werden anfallende Fremdspesen immer separat berechnet. Und: Free Buys gelten nicht für Sparplanorders, für Fondsorders via Fondsgesellschaft oder bei Ausübung von Optionen.

Free Buys gibt es in fünf Größen von S über M, bis XXL. Wer mindestens 2000 Euro Durchschnittsguthaben hat, erhält zwei Free Buys im Monat, mit 25 000 Euro Cash bei der Onvista-Bank gibt's 30 im Monat. Macht also bis zu 360 Free Buys im Jahr. Größtes Manko: Werden die Free Buys nicht im Monat nach der Zuteilung genutzt, verfallen sie.

Dabei ist das Angebot eigentlich durchaus lukrativ. Sieht man die Free Buys als Zinsen, die das Verrechnungskonto abwirft, dann liegt die jährliche Verzinsung mindestens zwischen 7,2 und 8,6 Prozent – wenn

alle Free Buys konsequent genutzt werden. Nicht schlecht in Niedrigzinszeiten wie diesen.

Doch selbst wenn – wie bei zwei von unseren drei Modellkunden – die kostenlosen Käufe nicht komplett genutzt werden können, ist die Onvista-Bank für unsere Modellkunden mit am günstigsten. Ein erster und ein zweiter Platz belegen das (siehe kleine Tabelle links unten).

Besser schnitt nur Flatex ab. Der Onlinebroker, der Ende Juni selbst an die Börse ging, war sowohl beim aktiven Trader als auch beim normalen Trader am günstigsten. Wenn auch nur ganz knapp, so betrug die Gebührendifferenz zum Zweitplatzierten – der Sino AG – beim aktiven Trader gerade mal 2,84 Euro im Quartal. Macht bei unterstellten 30 Trades im Schnitt gerade mal 9,5 Cent Unterschied je Trade.

Doch der Onlinebroker aus Kulmbach fährt mit dieser konsequenten Pfennigfuchserie hart vorm Wind: So erhöhte sich im ersten Halbjahr 2009 die Zahl der Trades gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 88 Prozent. Die Kundenzahl stieg im gleichen Zeitraum um 60 Prozent. Und das betreute Kundenvermögen erhöhte sich um 32 Prozent auf 744 Millionen Euro. Dieser Erfolg spricht sich sogar bei der Konkurrenz herum. So sieht Lynx-Chef Jeroen Kramer Flatex als großes Vorbild: „Der Discountbroker Flatex beweist seit Jahren, dass man mit Erfolg gegen große Konkurrenten angehen kann“, erklärte er zum Start des Deutschland-Geschäfts. Nun will auch er mit Discountpreisen die Konkurrenz das Fürchten lehren. Die Kunden dürfte es freuen.



Wie die Onlinebroker abschnitten

	Aktive Trader	Normale Trader	Sparplaner
E*Trade	3	4	k. Wertung
Flatex	1	1	k. Wertung
Lynx	k. Wertung	k. Wertung	k. Wertung
Netbank	k. Wertung	3	k. Wertung
Nordnet	k. Wertung	k. Wertung	k. Wertung
Onvista Bank	k. Wertung	2	1
Sino AG	2	k. Wertung	k. Wertung

Exakter Testaufbau siehe Kasten nächste Seite. Generell galt für die Wertung: Der Anbieter mit der niedrigsten Gesamtgebührenbelastung für einen Modellkunden kam in dieser Kategorie auf Platz 1. Der mit der zweitniedrigsten auf Platz 2 und so weiter. Konnten Anbieter, von Modellkunden genutzte Trading-Möglichkeiten nicht offerieren, wurde der Onlinebroker bei diesem Modellkunden aus der Wertung genommen. Da kein Onlinebroker alle Anforderungen all unserer Modellkunden erfüllt hat, konnte auch kein Gesamtsieger ermittelt werden.



Fortsetzung

Preisvergleich Teil II – Onlinebroker

Bank	E*TRADE FINANCIAL	Flat EX	LYNX	netbank	Nordnetbank	Onvista Bank	Sino
Internet	www.etrade.de	www.flatex.de	www.lynxbroker.de	www.netbank.de	www.nordnetbank.de	www.onvista-bank.de	www.sino.de
Aktiver Trader (Depot: 50 000 €, im Schnitt 2500 € Cash, 30 Trades/Quartal) ¹							
Jährliche Depotgebühr (in €)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	59,50 ⁴	0,00
DAX-Aktie, Xetra, 1000 € Ordervolumen	10,54	5,00	6,00	10,00	5,99	6,99	6,00
- Fremde Kosten für DAX-Aktie, Xetra, 1000 € Ordervolumen	0,00	1,28 ⁵	0,00	1,28 ⁵	0,00	1,29	0,00
DAX-Aktie, Xetra, 2500 € Ordervolumen	10,54	5,00	6,00	10,00	7,49	9,99	6,00
- Fremde Kosten für DAX-Aktie, Xetra, 2500 € Ordervolumen	0,00	1,29 ⁵	0,00	1,29 ⁵	0,00	1,31	0,00
DAX-Aktie, Xetra, 10 000 € Ordervolumen	15,59	5,00	15,00	10,00	13,99	24,99	10,00
- Fremde Kosten für DAX-Aktie, Xetra, 10 000 € Ordervolumen	0,00	1,35 ⁵	0,00	1,35 ⁵	0,00	1,43	0,00
Optionsschein, Euwax, 3000 € Ordervolumen	9,95	5,00	8,00	Kein Angebot	9,49	10,99	7,00
- Fremde Kosten für Optionsschein, Euwax, 3000 € Ordervolumen	5,37	4,78 ⁵	0,00	Kein Angebot	0,00	2,40	2,38
Zertifikat, Scoach, 2000 € Ordervolumen	9,95	5,00	Kein Angebot	Kein Angebot	7,99	8,99	7,00
- Fremde Kosten für Zertifikat, Scoach, 2000 € Ordervolumen	2,97	2,24 ⁵	Kein Angebot	Kein Angebot	0,00	2,24 ⁵	2,24 ⁵
Anleihe, Frankfurt/Main, Parketthandel, 4000 € Ordervolumen	9,95	5,00	6,00	10,00	Kein Angebot	Kein (Online-)Angebot	6,00
- Fremde Kosten für Anleihe, Frankfurt/Main, Parkett, 4000 € Ordervolumen	3,00	3,79 ⁵	0,00	3,79 ⁵	Kein Angebot	Kein (Online-)Angebot	3,00 ⁵
US-Aktie, New York Stock Exchange (NYSE), 5000 € Ordervolumen	9,95	24,90	6,00	30,00	9,03 ⁷	9,51 ⁷	21,53 ¹³
- Fremde Kosten für US-Aktie, NYSE, 5000 € Ordervolumen	0,00	0,00	0,00	22,93 ^{5,7}	0,00	22,93 ^{5,7}	0,00
Limit setzen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Limit ändern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Limit löschen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Limit ausführen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Limit läuft aus	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nutzbare Vergünstigungen	nein	nein	nein	ja ³	nein	ja ^{8,10}	nein
Gebühren gesamt für aktiven Trader im Quartal	358,58	248,72	(182,00)	(336,69)	(220,80)	(325,99)	251,56
Normaler Trader (Depot: 50 000 €, im Schnitt 2500 € Cash, 9 Trad./Quart.) ¹							
Jährliche Depotgebühr (in €)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	59,50 ⁴	0,00
DAX-Aktie, Xetra, 1000 € Ordervolumen	10,54	5,00	6,00	10,00	5,99	6,99	6,00
- Fremde Kosten für DAX-Aktie, Xetra, 1000 € Ordervolumen	0,00	1,28 ⁵	0,00	1,28 ⁵	0,00	1,29	0,00
Deutscher Nebenwert, Frankfurt/Main Parketthandel, 2000 € Ordervolumen	9,95	5,00	6,00	10,00	9,49	8,99	7,00
- Fremde Kosten für dt. Nebenwert, Fm Parkett, 2000 € Ordervolumen	2,19	2,44 ⁵	0,00	2,44 ⁵	0,00	1,60	1,60
Fondsanteile via Börse (Hamburg oder Frankfurt), 2500 € Ordervolumen	9,95	5,00	Kein Angebot	10,00	9,49	9,99	7,00
- Fremde Kosten Fondsanteile via Börse (HH o. Fm), 2500 € Ordervolumen	2,59	3,67 ⁵	Kein Angebot	3,67 ⁵	0,00	3,67 ⁵	2,00 ¹³
Fondssparplan, 100 €/Monat, reg. 5 % Agio mit maximal mögl. Ermäßigung	2,50	2,50	Kein Angebot	0,00	Kein Angebot	0,00	Kein Angebot
- Fremde Kosten Fondssparpl., 100 €/Mon., reg. 5 % Agio, max. Ermäßigung	0,00	0,00	Kein Angebot	0,00	Kein Angebot	0,00	Kein Angebot
Limit setzen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Limit ändern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Limit löschen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Limit ausführen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Limit läuft aus	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nutzbare Vergünstigungen	nein	nein	nein	ja ³	nein	ja ^{8,10}	nein
Gebühren gesamt für Normalen Trader im Quartal	75,94	49,89	(30,00)	72,39	(46,44)	60,99	(44,20)
Sparplaner (Depotgröße 30 000 €, im Schnitt 2000 € Cash, 7 Trades/Quart.) ¹							
Jährliche Depotgebühr (in €)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	35,70 ⁴	0,00
DAX-Aktie, Xetra, 1500 € Ordervolumen	10,54	5,00	6,00	10,00	6,49	7,99	6,00
- Fremde Kosten für DAX-Aktie, Xetra, 1500 € Ordervolumen	0,00	1,28 ⁵	0,00	1,28 ⁵	0,00	1,30	0,00
Fondssparplan, 100 €/Monat, reg. 5 % Agio mit maximal mögl. Ermäßigung	2,50	2,50	Kein Angebot	0,00	Kein Angebot	0,00	Kein Angebot
- Fremde Kosten Fondssparpl., 100 €/Mon., reg. 5 % Agio, max. Ermäßigung	0,00	0,00	Kein Angebot	0,00	Kein Angebot	0,00	Kein Angebot
ETF-Sparplan 100 €/Monat	Kein Angebot	Kein Angebot	Kein Angebot	kein Angebot	Kein Angebot	2,90	Kein Angebot
- Fremde Kosten ETF-Sparplan	Kein Angebot	Kein Angebot	Kein Angebot	kein Angebot	Kein Angebot	0,00	Kein Angebot
Limit setzen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Limit ändern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Limit löschen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Limit ausführen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Limit läuft aus	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nutzbare Vergünstigungen	nein	nein	nein	ja ³	nein	ja ^{8,11}	nein
Gebühren gesamt für Sparplaner im Quartal	(18,04)	(13,78)	(6,00)	(11,28)	(6,49)	22,91	(6,00)

Fortsetzung

Erläuterungen

Vorgaben: Anhand dreier Modellkunden wird die Gebüh-
renhöhe für Privatkunden bei Onlinebrokern untersucht.
In der Tabelle werden die Kosten je Trade angegeben, auf-
geteilt in institutseigene Gebühren sowie Fremdgebüh-
ren, die weiterbelastet werden. In der Zeile „Gebüh-
ren gesamt für ... je Quartal“ werden diese Posten mittels
Trading-Verhaltens der Modellkunden gewichtet und auf-
summiert. Nutzbare Vergünstigungen berücksichtigt.

Der aktive Trader handelt im Quartal 30 Mal. Zehn Mal
handelt er DAX-Aktien (Wert je 1000 €) via Xetra, sechs
Mal handelt er DAX-Aktien (Wert je 2500 €) via Xetra,
zwei Mal handelt er DAX-Aktien (Wert je 10 000 €) via Xe-
tra. Vier Mal handelt er Optionsscheine (Wert je 3000 €)
via Euwax, vier Mal handelt er Zertifikate (Wert je 2000 €)
via Scoach. Zwei Mal handelt er Anleihen (Wert je 4000 €)
via Parkett Frankfurt. Zweimal handelt er US-Aktien
(Wert je 5000 €) an der NYSE. Zudem setzt er je Quartal
fünf neue Limits, fünf passt er an, fünf werden ausgeführt
und fünf laufen aus.

Der normale Trader handelt im Quartal sechs Mal direkt
an der Börse. Daneben hat er einen Fondssparplan (glo-
baler Aktienfonds mit regulär 5,0 % Agio) über 100 € im
Monat eingerichtet. Er ist also neun Mal je Quartal aktiv.
Darunter: drei Ausführungen des Sparplans; drei Mal

handelt er DAX-Aktien (Wert je 1000 €) via Xetra. Zwei
Mal handelt er dt. Nebenwerte (Volumen je 2000 €) via
Parkett Frankfurt. Zudem handelt er einmal im Quartal
Fondsanteile (Wert 2500 €) via Börse (HH oder Ffm). Zu-
dem setzt er je Quartal zwei neue Limits, eines passt er
an, zwei werden ausgeführt und eines läuft aus.

Der Sparplaner setzt auf Sparpläne. Er hat einen Fonds-
sparplan (globaler Aktienfonds mit regulär 5,0 % Agio)
über 100 € monatlich eingerichtet. Einen ETF (wahlweise
ETC, Zertifikat) bespart er im Monat mit weiteren 100
Euro. Einmal im Quartal handelt er direkt mit DAX-Aktien
(Wert 1500 €) via Xetra. Zudem setzt er je Quartal ein
neues Limit, eines passt er an, eines läuft aus.

Bei allen Modellkunden wurde unterstellt: Aktivitäten je
zur Hälfte Käufe und Verkäufe; kein Handel von Namens-
aktien, bei inländischen Deals keine ausländischen La-
gerstellen involviert. Die **Gesamtgebührenbelastungen**
der Modellkunden sind nur dann miteinander vergleich-
bar, wenn sie nicht in Klammern stehen. **Angaben in**

Klammern () haben nur informativen Charakter, da der An-
bieter einzelne von Modellkunden genutzte Trading-Mög-
lichkeiten nicht anbietet.

Anmerkungen: Alphabetisch sortiert; ¹weitere Angaben
zum Trading-Verhalten siehe Vorgaben; ²Depot-/Limitgebüh-
ren entfallen; ³Depotgebühr entfällt; ⁴Limitgebühr

entfällt; ⁵fremde Kosten auf Basis der Angaben der Banken
und teilweise der Börsenplätze ermittelt oder ergänzt; ⁶pro-
zentuale Depotgebühr (0,1% d. Depotwerts zzgl. MwSt.); ⁷Berechnung US-Gebühren auf Basis eines Eurokurses von
1,44 Dollar (Stand 3.8.2009); ⁸Kosten für Kontoführung
(2,50 €/Mon.) entfallen ab einem Trade/Mon. oder Spar-
plan; ⁹6 Free-Buys je Quartal bei 2500 € Cash. Macht bei
30 Trades 100 % Rabatt bei einem Fünftel der Trades. Ent-
spricht bei den Free-Buy-fähigen Gebühren je Quartal von

278,76 € einen Rabatt von 55,75 € je Quartal; ¹⁰6 Free
Buys je Quartal bei 2500 Cash. Macht bei 6 Trades (aber nur
3 Käufen) 50 Prozent Rabatt auf die Free-Buy-fähigen Ge-
bühren im Quartal – entspricht 24,47 € Rabatt. Drei Free-
Buys verfallen ungenutzt. ¹¹6 Free Buys bei 2000 € Cash 6
im Quartal. Macht bei einem Trade je Quartal, aber nur 0,5
Käufen einen Rabatt von 50 Prozent auf die Free-Buy-fä-
higen Gebühren – macht 4,00 € Rabatt. 5,5 Free Buys ver-
fallen ungenutzt; ¹²US-Handel: 30 Dollar flat am Tag plus
0,01 Dollar je Aktie. Annahme: Aktienkurs 50 €. Macht bei
5000 € Ordervolumen 100 Aktien. Das ergibt Gesamtgebüh-
ren von 31 Dollar, entsprechen bei einem Eurokurs von
1,44 Dollar exakt 21,53 €; ¹³2,00 € Courtage (in HH);
Angaben ohne Gewähr; **Quellen:** Unternehmen, Preisver-
zeichnisse, Börsen; **Berechnung:** Euram5; **Stand:** 7.8.09;